

Mittwoch, 21. Januar 2015

Handball

Auswärtssieg nach dem Aus für Piller

Zweiter Sieg im zweiten Spiel des Jahres 2015: Sportlich gesehen läuft es momentan prima für die Landesliga-Handballerinnen der Stuttgarter Kickers, die auch ihr erstes Auswärtsspiel im neuen Jahr bei der SG Abstatt/Untergruppenbach/Schozach mit einem klaren 34:21-Erfolg beendet haben.

So weit, so gut. Einen Paukenschlag hatte es allerdings bereits vor dem erwähnten Gastspiel in Ilsfeld hinter den Kulissen gegeben, der in der „einerseitsvernehmlich beiderseitigen Trennung“



H.-G. Piller

von Trainer Hans-Georg Piller endete, wie der sportliche Kickers-Leiter Robert Schenker berichtet. Wie im Umfeld zu hören ist, habe es schon seit längerem zwischen der Mannschaft und ihrem nun geschassten Übungsleiter kräftig rumort. Wer der Nachfolger des erst seit vergangener Sommer für die Blauen tätigen Piller werden soll, steht vor dem folgenden Heimspiel gegen die SG Bottwartal am Sonntag in der Möhringer Rembrandthalle (17 Uhr) allerdings noch nicht fest. „Wir sind momentan in guten Gesprächen“, lässt sich Schenker dazu lediglich entlocken.

Immerhin: Der oder die Neue auf der Kickers-Trainerbank darf sich Hoffnungen machen, beim Württembergliga-Absteiger noch im Aufstiegsrennen mitzumischen. Denn seit dem vergangenen Wochenende beträgt der Rückstand für die Kickers-Frauen zum zweiten Tabellenplatz nur noch zwei Zähler, vier sind es nach wie vor auf den Spitzenreiter HSG Hohenlohe. Der Vizemeister ist nach dem Ende der Punktserie zur Teilnahme an der Aufstiegsrelegation berechtigt. fp

Handball

Herkulesaufgabe für den Vorletzten

Vor dem Nachbarschaftsduell beim SV Vaihingen, das am Samstag in der Hegelsporthalle an der Robert-Koch-Straße (Anpfiff 15 Uhr) über die Bühne geht, ist die Stimmung beim abstiegsgefährdeten Handball-Landesligisten tus Stuttgart nach einem kurzen Zwischenhoch wieder rapide in den Keller abgesackt. Denn nur eine Woche nach dem überlebenswichtigen 27:24-Heimsieg für die Degerlocher gegen den SV Heilbronn hat die Mannschaft von Trainer Almir Mekic auswärts eine deftige 17:27-Schlappe beim SV Salamander Kornwestheim II einstecken müssen. Bereits nach fünf Spielminuten lagen die insgesamt chancenlosen Gäste schon mit 0:5 Toren im Hintertreffen und steuerten hilflos gegen die Reserve des Drittligisten auf ihre inzwischen schon elfte Niederlage im 15. Saisonauftakt zu.

Nun geht die vergleichsweise kurze Reise am Samstag zu den klar favorisierten Vaihingern, die demgegenüber ihre letzte Partie vor dem prestigeträchtigen Lokalderby durch ein 38:29 (16:18) gegen die Neckarsulmer Sportunion II siegreich gestaltet haben. Nach ihrem überraschenden Pausenrückstand zeigte die Formation von Trainer Ralf Hönig im zweiten Durchgang eine entscheidende Tempoverschärfung, die die Gäste schlussendlich nicht mehr mithalten konnten. Auf den inzwischen neuen Tabellenvorletzten vom Degerlocher Königstraße wartet gegen den Tabellendritten also die nächste schwere Aufgabe. Diese mit Erfolg zu lösen, ähnelt schon vor dem Anpfiff der Begegnung einer wahren Herkulesaufgabe. fp

Wasserball

Sieg im Spitzenspiel und Tabellenführung

Die Verbandsliga-Wasserballer des PSV Stuttgart haben durch einen souveränen 17:11-Heimerfolg im Spitzenspiel gegen die SSG Heilbronn die Tabellenführung zurückerobert. Dies trotz eines großen persönlichen Ausfalls von vier Stammkräften. Dennoch lag das Aufgebot von Trainer Andrej Niedermann vor eigener Kulisse im Plieningen Stadtbad schon zur Halbzeitpause mit 9:6 Toren in Führung und baute diesen Vorsprung nach dem Seitenwechsel aus. Die Treffer zum vierten Saisonsieg im vierten Saisonspiel erzielten Tim Lotter (5), Oliver Schmalzing (4), Jens Krüger (2), Jan-Michel Groß (2), Marco Obrecht (1), Maurizio Lutz (1) und Jens Dörsam (1).

Am Samstag empfängt der mit 8:0 Punkten makellos in die Saison gestartete PSV den Oberligaabsteiger SSV Ulm. Spielbeginn gegen den Tabellenvorletzten in Plieningen ist um 18.30 Uhr. fp

Unterschiedliche Auffassungen

Basketball Der ehrgeizige Trainer Benjamin Zieker muss beim tus nach einem Votum der Spieler gehen. Von Harald Landwehr

Mit offensiven Worten und einer mutigen Vorgabe hat Benjamin Zieker im Sommer sein Amt beim tus Stuttgart angetreten: „Wenn wir nicht mindestens Dritter werden, wäre das eine herbe Enttäuschung“, sagte der neue Trainer der Landesliga-Basketballer seinerzeit und kündigte im gleichen Atemzug auch den Aufstieg in die Oberliga binnen drei Jahren an. Nach zwölf von 22 zu absolvierenden Spieltagen stehen die Korbjäger von der Waldau allerdings nur auf Platz acht, mit bereits deutlichem Rückstand in Richtung des angestrebten Saisonziels. Diese Diskrepanz zwischen Anspruch und Wirklichkeit soll freilich nicht der Hauptgrund dafür gewesen sein, dass sich die Verantwortlichen der Basketball-Abteilung beim tus schon nach weniger als einem halben Jahr vom Trainer der Männermannschaft getrennt haben. „Es gab in verschiedenen Bereichen völlig unterschiedliche

„Seine Vorstellungen waren vielleicht nicht ganz mit denen des Teams kompatibel.“

Michael Maile, tus-Abteilungsleiter

Ansichten zwischen dem Trainer und der Mannschaft, deshalb mussten wir so reagieren“, sagt der Abteilungsleiter Michael Maile. Ob sich Benjamin Zieker bei seinem Vorgehen Jürgen Klinsmann als Vorbild genommen hat, ist nicht überliefert. Tatsache ist, dass der 27-Jährige bereits bei seinem Amtsantritt im August so einiges bei der ersten Herrenmannschaft des tus nach seinen Wünschen umgekrempelt hat. Buddha-Figuren und eine Mentaloase wie einst beim neuen Trainer des FC Bayern gab es in Degerloch zwar keine, allerdings wurden die Ideen des C-Lizenz-Inhabers schnell unterschiedlich bewertet. Was bei der Abteilungsleitung unter den Begriffen „Eifer“ und „frischer Wind“ eingeordnet wurde, brachte bei so manch etabliertem Spieler eher die Bewertungen „blinder Aktionismus“, „überzogene Anforderungen“ und „übertriebener Ehrgeiz“ ein.

Als sich dann die Einführung zusätzlicher Trainingseinheiten, der Austausch der halben Mannschaft und die Umstellung bewährter Spielsysteme gegen den Willen der Mannschaft nicht in positiven Spielergebnissen auswirkten, wurde das Murren lauter. „Die Mannschaft hat sich vor Beginn der Rückrunde zusammengesetzt und ein-



Der Mannschaftskapitän Felix Fernholz coacht derzeit die Landesliga-Basketballer des tus Stuttgart. Foto: Yavuz Dural

stimmig beschlossen, dass sie so nicht weitermachen will“, sagt Maile, dem keine andere Wahl blieb, als sich von Zieker zu trennen. „Er ist ein sehr guter, sehr ehrgeiziger junger Trainer, aber seine Vorstellungen und seine Ziele waren vielleicht nicht ganz mit denen des Teams kompatibel“, sagt der Abteilungsleiter.

Beim Sieg im Bezirkspokal bei der BG Vaihingen/Sachsenheim, dem sportlichen Auftakt ins neue Jahr, wurden die tus-Männer von Felix Fernholz gecoacht. Auch am vergangenen Wochenende, bei der 78:88-Niederlage im Punktspiel beim Tabellenführer BG Tamm/Bietigheim, nahm der Mannschaftskapitän wieder interimweise den Platz an der Seitenlinie ein. Ob diese Konstellation möglicherweise eine Dauer-

lösung wird oder ob bis zum Saisonende im März noch ein neuer Cheftrainer einsteigt, ist offen. Michael Maile hat sich bereits mit einem Kandidaten mit höherklassiger Erfahrung und Meriten in der Region unterhalten. Auch ein eventuelles Probetraining ist geplant. „Mal schauen, was da am Ende herauskommt. Es muss aber wirklich passen, einen Schnellschuss wird es nicht geben“, sagt Maile.

Am nächsten Wochenende sind die Basketballer von der Waldau erst mal spielfrei: Die Heimspiele der Landesligateams gegen die BG Remseck II (Männer) und die BG Tamm/Bietigheim (Frauen) mussten auf einen späteren, noch nicht bekannten Zeitpunkt verlegt werden, weil die Ruth-Endreß-Halle anderweitig belegt ist.

Eishockey

Ernüchterung nach 0:5-Heimdebakel

Mit einer enttäuschenden 0:5-Heimniederlage gegen den EC Eppelheim haben sich die Stuttgart Rebels vorerst von einem Tabellenplatz verabschiedet, der in den Play-Offs der Eishockey-Regionliga das Heimrecht in einem etwaigen dritten Spiel garantieren würde. Aufgrund von zahlreichen personellen Ausfällen waren die Vorzeichen nicht die besten gewesen. Ansprechend war daher lediglich die Kulisse in der Eiswelt mit immerhin 420 Zuschauern. Dadurch hat sich die Mannschaft von Trainer Pavol Jancovic nun selbst unter Druck gesetzt und muss für den angestrebten vierten Tabellenplatz drei Siege aus den verbleibenden drei Partien holen. Am Sonntag (18 Uhr) ist das Waldau-Team zu Gast beim EV Ravensburg. fp

Sport-Notizen

Leichtathletik

Zwei Mal Bronze für Kickers

Bestens in Form ist der Nachwuchs der Stuttgarter Kickers bei den baden-württembergischen U 18/U 16 Meisterschaften im Sindelfinger Glaspalast gewesen, wo nicht nur zwei Bronzemedailles erkämpft, sondern auch über persönliche Bestleistungen gebuhlt wurde. Simon Zink sprintete in der Klasse U 18 die 60 Meter in 7,19 Sekunden so schnell wie nie zuvor und wurde mit dem dritten Platz belohnt, ebenso wie sein Klubkollege Niklas Boin, der über 800 Meter der Klasse M 15 in 2:11,02 Minuten Bronze gewann und gleich auf Anhieb seine Vorjahresbestzeit um mehr als fünf Sekunden unterbot. Knapp an einer Medaille vorbei schrammte indes Leonard Baranski. Über 800 Meter der Klasse U 18 wurde er in 2:04,56 Minuten Vierter. la

Leichtathletik

Guter Start von Max Kottmann

Gut in die Leichtathletik-Hallensaison des Jahres 2015 gestartet ist Max Kottmann. Der Weitspringer der Stuttgarter Kickers (Bestleistung 7,53 Meter) testete beim Stadtwerke-Meeting im Sindelfinger Glaspalast seine Sprint-Fähigkeit und stellte über 60 Meter im Vorlauf in 7,13 Sekunden eine persönliche Bestleistung auf. Im anschließenden B-Finale kam der 22-Jährige in 7,15 Sekunden auf Platz sieben. Ebenfalls persönliche Bestleistung lief Lisa Anderer. Die U 20-Mehrkämpferin des Stuttgarter Leichtathletik-Clubs sprintete die 60 Meter in 8,39 Sekunden, konnte dann aber im B-Finale als Sechste in 8,47 Sekunden ihre Vorlauf-Bestzeit nicht wiederholen. Außerdem belegte sie im Weitsprung mit 4,90 Metern den achten Platz. la

Traum von der Erstligakarriere noch nicht ausgeträumt

Volleyball Die Degerlocherin Alexandra Bura ist Spross einer sportlichen Familiendynastie. Von Harald Landwehr

Am Wochenende ist für Alexandra Bura die Entscheidung für das Volleyballspiel ihrer Wahl leicht gefallen. Priorität hatte natürlich der eigene Auftritt auf dem Spielfeld, mit den Zweitliga-Damen von Allianz MTV Stuttgart II gegen die Gäste aus Erfurt. Wäre das Punktspiel gegen die Thüringerinnen, das die Gastgeberinnen mit 3:1 Sätzen gewannen, nicht angestanden, dann hätte es für die Degerlocherin noch zwei weitere Möglichkeiten gegeben, sich Spiele mit Beteiligung der Familie Bura anzuschauen: entweder beim zeitgleich in der Vaihinger Hegelhalle stattfindenden Herren-Zweitligaspiel des TSV Georgii Allianz gegen den SV Schwaig, wo der Bruder Christian als Spieler und der Vater Emanuel als Co-Trainer ihren Dienst taten. Oder aber einige hundert Kilometer entfernt in Münster/Westfalen, wo die jüngere Schwester Victoria mit dem Erstligateam des VC Olympia Berlin am Samstagnachmittag antrat.

In der fünfköpfigen Familie Bura ist Volleyball die führende Freizeitbeschäftigung schlechthin. Angefangen hat das schon vor drei Jahrzehnten, als die Mutter Petra Bäder-Bura seinerzeit an der Seite der deutschen Rekordnationalspielerinnen Renate Riek für den tus Stuttgart ans Netz ging, fortgeführt haben die Tradition die drei Kinder. „Wir halten zusammen und unterstützen uns, wo wir nur können. Aber es gibt auch Freiräume für jeden und die Möglichkeit, einmal komplett auszusteigen, auch wenn es nur für ein paar Stunden ist“, sagt Alexandra Bura.

Die 21-Jährige, die einst die Schulbank der Filderschule und des Wilhelms-Gymnasiums in Degerloch gedrückt hat, ist erst seit dem Beginn der laufenden Saison im Herbst wieder im deutschen Ligabetrieb zurück. Nach dem Abitur am Schickhardt-Gymnasium im Stuttgarter Süden hat sie sich für zwei Spielzeiten an die Cal State Universität in Los Angeles verabschiedet, um im Sonnenstaat an der amerikanischen Westküste zu studieren und die Volleyball-Karriere voranzutreiben. „Das war eine wichtige Erfahrung, die mich in vielerlei Hinsicht weitergebracht hat“, sagt Alexandra Bura. Im Hallenvolleyball war die vielseitig begabte Sportlerin, die sich auch schon im Tennis, Fechten und bis zur C-Jugend auch im Fußball versucht hatte, 2009 mit der U 18 des VC Stuttgart deutsche Jugendmeisterin geworden.

Für die 1,79 Meter große Volleyballerin, die in ihrer Altersklasse auch im Beachvolleyball zur deutschen Spitze gehörte, schien der Weg ins Stuttgarter Erstligateam vorgezeichnet. Doch der Übergang in den Aktivenbereich war für die Degerlocherin doch steiniger als gedacht. „Die sportlichen Ansprüche der Erstligamannschaft bei Allianz MTV waren immer schon sehr hoch, für die Talente aus dem eigenen Nachwuchs vielleicht etwas zu hoch. Und als dann unser Förderer Jan Lindenmair auch noch gegangen ist, war es fast unmöglich, einen Platz im Kader zu bekommen“, sagt Alexandra Bura.

Anders als Jelena Wlk, die aktuell als Einzige der mehr als einem halben Dutzend ehemaliger Jugend- und Juniorennat-



Alexandra Bura hat zwei Jahre in den USA gespielt. Dies sei eine wichtige Erfahrung gewesen und habe sie in vielerlei Hinsicht weitergebracht, sagt die 21-Jährige. Foto: Tom Bloch

nationalspielerinnen einen Platz im Aufgebot des Tabellenzweiten der höchsten deutschen Spielklasse hat, führte Alexandra Buras Weg deshalb wie der der meisten Altersgenossinnen, ins Zweitligateam. Dort soll die Karriere allerdings nicht beendet werden. „Ich war vergangene Saison schon einmal für drei Wochen bei der ersten Mannschaft dabei und habe gegen Dresden auch einen Einsatz bekommen“, erzählt die Zu-

spielerin der zweiten Mannschaft, „dort will ich auch wieder hin, und ich bin optimistisch, dass das noch klappt“, sagt Bura. Fürs Erste hat die Degerlocherin neben den fünf Trainingseinheiten pro Woche ein Studium der Wirtschaftswissenschaften an der Universität Hohenheim begonnen. Schließlich muss in der Familie Bura neben dem Volleyball auch noch ein bisschen Zeit für eine berufliche Ausbildung bleiben.